

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Ein politisch Lied, ein garstig Lie

1 Ein politisch Lied, ein garstig Lied!
2 So dachten die Dichter mit Göthen
3 Und glaubten, sie hätten genug gethan,
4 Wenn sie könnten girren und flöten
5 Von Nachtigallen, von Lieb und Wein,
6 Von blauen Bergesfernen,
7 Von Rosenduft und Lilienschein,
8 Von Sonne, Mond und Sternen.

9 Ein politisch Lied, ein garstig Lied!
10 So dachten die Dichter mit Göthen
11 Und glaubten, sie hätten genug gethan,
12 Wenn sie könnten girren und Flöten –
13 Doch anders dachte das Vaterland:
14 Das will von der Dichterinnung
15 Für den verbrauchten Leiertand
16 Nur Muth und biedre Gesinnung.

17 Ich sang nach alter Sitt' und Brauch
18 Von Mond und Sternen und Sonne,
19 Von Wein und Nachtigallen auch,
20 Von Liebeslust und Wonne.
21 Da rief mir zu das Vaterland:
22 Du sollst das Alte lassen,
23 Den alten verbrauchten Leiertand,
24 Du sollst die Zeit erfassen!

25 Denn anders geworden ist die Welt,
26 Es leben andere Leute;
27 Was gestern noch stand, schon heute fällt,
28 Was gestern nicht galt, gilt heute.
29 Und wer nicht die Kunst
30 Weiß

- 31 Der werde nun endlich bei Zeiten gescheit
32 Und lasse lieber das Dichten!

(Textopus: Ein politisch Lied, ein garstig Lied!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43387>)